

# Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mühlen und verwandten Betrieben  
Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgruppen

Erscheint wöchentlich am Samstag  
Verlagspreis vierteljährlich 2,70 Mark, unter Kreuzband 2,70 Mark  
Eingetragen in die Postämterliste

Verleger u. verantwortl. Redakteur: Hr. Krieg, Berlin-Nichtenberg  
Redaktion und Expedition: Berlin N. 77, Egidienstraße 8  
Druck: Bismarck-Druckerei Paul Singer & Co., Berlin S. 22, 53

Abonnementspreis:  
Die halbjährliche Kolonialzeitung 40 Pfennig, für Mitglieder 20 Pfennig  
Erlaubt für Salariate: Montag falls 8 Uhr

## Die Stellung der Reichsregierung und des Reichstags zur Arbeitslosenversicherung.

Es war eine Selbstverständlichkeit, daß bei der steigenden Arbeitslosigkeit, die sich aus dem andauernden wirtschaftlichen Niedergang ergibt, die Reichsregierung bald nach der Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten vor die Frage gestellt wurde, was sie zur Abfederung des Arbeitsloseneisens zu tun gedenke. Ebenso selbstverständlich war es, daß die Vertretung der deutschen Arbeiterklasse, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, als Stimmkraft der Opfer der kapitalistischen Produktionsweise auftrat. Sofort beim Zusammentritt des Reichstags brachte sie folgende Interpellation ein:

Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichsminister zu ergreifen, um den schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, die durch immer wiederkehrende wirtschaftliche Krisen verursacht werden? Für insbesondere bereit, eine alle Arbeiter und Angehörige umfassende reichsgerichtliche Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten sowie zur Bekämpfung der zurzeit besonders sich geltend machenden nachteiligen Folgen der Arbeitslosigkeit geeignete Abhilfsmittel zu ergreifen?

Am 5. und 6. Dezember kam die Interpellation zur Verhandlung. Das Ergebnis dieser Aussprache ist — das sei gleich vorweg festgestellt — ein wenig erfreuliches. Die Mängel des ganzen politischen Lebens im deutschen Reich sind wieder einmal deutlich in die Erscheinung. Für tote Zwecke, für das Nichts, für die Milliarden gehen, freigemacht worden. Für werdende Aufgaben hat man keine Mittel, und ihrer Erfüllung werden alle nur irgendwie möglichen „Bedanken“ in den Weg gestellt. Die Fürsorge für die Arbeitslosen stellt einen verborgenen Zweck im höchsten Sinne des Wortes dar. Es handelt sich um die Erhaltung der Arbeitskraft von Hunderttausenden, die einen gewaltigen volkswirtschaftlichen Wert repräsentieren. Es handelt sich darum, die Masse der Arbeitslosen zu schützen gegen ein Verfallen im Verbrechertum, im Lumpenproletariat. Hilft man dem arbeitslosen Familienvater über die Zeit der Not hinweg, so verbrüdet man zugleich, daß seine Kinder im Sommer erkranken, und ermöglicht ihre Erziehung zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft. Die Arbeitslosenfürsorge dient der Erhaltung der Volksgesundheit und Volkskraft. Der Reichsregierung und den bürgerlichen Parteien aber fehlt jedes Verständnis für die Abfederung dieser Werte. Viel wichtiger ist demnach die Regierung die Frage, ob aus einer Unterstützung der Arbeitslosen durch das Reich die Gewerkschaften Vorteil ziehen würden. Und da die Regierung, den Wünschen des großen Unternehmertums folgend, diese Frage bejaht, gab es für sie über die Antwort auf die sozialdemokratische Interpellation keinen Zweifel mehr. Die Antwort lautete ablehnend. Im dem Zustand, der auf dem Gebiete der Sozialpolitik seit Jahren herrscht, wird nichts geändert, es sei denn in der speziellen Frage des Sozialrechts, in der die Karole der Schwarzpulver lautet: Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!

Bei einer umfassenden Darstellung der gesamten wirtschaftlichen Lage wurde die Interpellation vom Abgeordneten Silberstein, Vorsitzender des deutschen Bauarbeiterverbandes und Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, beantwortet. Er erinnerte daran, daß die Frage der Arbeitslosenversicherung seit fast einem Jahrzehnt die geistesbelebenden Körperkämpfe beinhalte. Im Jahre 1902 ist auch bereits ein Beschluß des Reichstags zustande gekommen, worin der Bundesrat aufgefordert wurde, Untersuchungen anzustellen und Vorarbeiten zu machen über eine zweckmäßige Gestaltung der Arbeitslosenversicherung. Der Bundesrat begnügte sich damit, das Ministerliche Statistische Amt Anstellungen darüber machen zu lassen, welche Einrichtungen in der Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit bisher getroffen und welche Ergebnisse erzielt worden sind.

Als im Jahre 1908 aufs neue zu der Frage Stellung genommen wurde, erklärte der damalige Staatssekretär des Bauern die „noch nicht reif“ zur Entscheidung. Zu wiederholten Malen in vielen einzelstaatlichen Landtagen des Reiches wurde die Arbeitslosenversicherung zur Debatte ge-

### Die „Bundes-Zeitung“ über Arbeitslose, Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung.

Die „Bundes-Zeitung“ Nr. 49 vom 1. Dezember 1913 schreibt in einem Artikel: „Zur Lösung der Arbeitslosensfrage“ u. a. folgendes:

Die Sozialdemokratie sieht die Ursache von der Arbeitslosigkeit im Zerbruch und bequemerweise der heutigen in den Händen der Genossen so lieblich klingenden „kapitalistischen“ Gesellschaftsordnung in die Zukunft und wagt sich die Lösung der Frage durch eine Arbeitslosenversicherung auf Kosten der Allgemeinheit, damit sie selbst ihre Geldmittel für Parteizwecke frei bekommen. Das ist der Staat, also unsere Allgemeinheit, hiergegen wehrt sich begründet, denn eine allgemeine Arbeitslosenversicherung wäre doch in allererster Linie eine Prämie auf die Faulheit.

Sieht man die Arbeitslosen, denen die kapitalistische Wirtschaftsordnung die Erwerbsmöglichkeit genommen hat, die durch die technische Entwicklung im Arbeitsprozess überflüssig geworden, für welche die Sozialdemokratie durch die Arbeitslosenversicherung sorgen will, für sich nach der „Bundes-Zeitung“ arbeitslos, weil sie faul sind. Eine Anzahl Gemeinden, verschiedene Regierungen und viele Kreise legal höher stehender Personen haben zwar die Notwendigkeit einer Arbeitslosenversicherung anerkannt bzw. sich darin praktisch betätigt, aber die „Bundes-Zeitung“ weiß es besser, die Arbeitslosenversicherung ist nach ihr „in allererster Linie eine Prämie auf die Faulheit“. Die Frau- und Erbschaftsteuer und sonstigen Arbeitersteuern werden für diese „Stimme aus Arbeiterkreisen“ wohl nicht entgegenhalten zum Beweis für die Nichtigkeit ihrer Forderungen, die die Faulheit sind.

Hören wir, was dagegen ein Unternehmerrgane, die „Tagesszeitung für Brauereier“ zur Arbeitslosenversicherung zu sagen hat. Am 26. November 1913 schreibt sie im Leitartikel:

Sicherlich bereuen auch nach Jahren bis die deutsche Sozialversicherung ... durch eine Arbeitslosenversicherung getrennt wird. Aber die Entwicklung zu diesem Ziel will sich nicht und wird durch den jetzigen Konjunkturmangel unterbunden, der nicht wenig Arbeitskräfte aus ihrer bisherigen Beschäftigung herausdrängt.

Man vergesse die Haltung dieses Unternehmerrgane in dieser für die Arbeiter so wichtigen Frage mit der der „Bundes-Zeitung“ als Arbeiterorgan, und man möge sich nur darüber wundern, wie Arbeiter einer Organisation angehören können, deren Organ so die Interessen der Arbeiter mit Füßen tritt und die Angehörigen, die von der Arbeitslosigkeit betroffen werden, nicht beistimmt.

Die einzelstaatlichen Sicherungsgesetze aber erklären allüberall, die Lösung dieser Frage ist nur am Wege der Versicherung gesetzlich denkbar. Der deutsche Reichstag sollte sich auf den Rhein und Elbe wandern und dort die Lösung der Frage suchen.

heit in diesem Sinne entschieden, wenn man nur durch eine parlamentarische Resolution, die im Januar dieses Jahres Annahme fand und in der die Regierung ermächtigt wurde, eine Vorlage anzubringen, welche die Frage der Arbeitslosenversicherung ihrer Lösung entgegenführt. Geht man nicht von der Regierung darauf ab, sondern eine Anzahl Gemeinden haben schwache Anläufe genommen, die aber nicht wirksam genug sind, um der herrschenden Not zu steuern. Dennoch haben aber auch zahlreiche Gemeinden ein Entschließen innerwärts abgelehnt und die Aufgabe, für die Arbeitslosen zu sorgen, dem Reich zugeworfen.

Die Pflicht des deutschen Reiches, den Arbeitslosen zu helfen, kann nicht mehr geleugnet werden. Nicht lediglich um einer Art der Menschlichkeit, sondern um eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit, die im eigenen Interesse des Staats gelegen ist, handelt es sich dabei. Und wenn diese Pflicht nicht mehr bestritten werden kann, so ergibt sich die Dringlichkeit ihrer Erfüllung aus dem gegenwärtigen Stande des Arbeitsmarktes von selbst. Im dritten Quartal 1913 war dem Reichsarbeitsamt zufolge die Arbeitslosigkeit noch größer als in den wirtschaftlich ungünstigsten Monaten des Jahres 1908. Während von zwei Millionen arbeitslos waren, liegt diese Ziffer im Oktober 1913 auf 2,5 Proz. Angehender und denn auch die gewerkschaftlichen Ausgaben an Arbeitslosenunterstützung in den letzten Monaten gestiegen. Leider ist aber damit der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit noch lange nicht erreicht. Die freiwirtschaftliche „Not“ sogar ein Traum der Sozialdemokraten, könnte das die Arbeitslosigkeit vorwiegend in den kommenden Wintermonaten noch vergrößern wird. Naturgemäß ist mit der wachsenden Arbeitslosigkeit eine Steigerung der Eigentumsverluste und der Selbstmorde verbunden, der Armenrat der Gemeinden schließt an, viele Familien werden vertrieben, die Sozialkraft schichtenfähiger Menschen wird gebrochen. Tausende und aber Tausende gehen zugrunde und fallen für immer der Allgemeinheit zur Last. Ganz zu schweigen von den rechtlichen Qualen, die alle jene zu ertragen haben, die nur zu gern bereit wären, sich und ihre Angehörigen (radio) durchs Leben zu bringen, die aber nichtsdestowenig und brutal vom Ende des Lebens weggetragen werden. Gegenüber der erquickenden Not und Verzweiflung, die zahllose kranke Menschen erlitten hat, tritt die Frage nach dem Zustand der Arbeitslosenversicherung in die zweite Linie. Die organisierte Arbeiterwelt aller Richtungen wünscht, daß die Träger der neuen Einrichtung die Gewerkschaften seien und daß das Reich ihnen die notwendigen Zuschüsse leistet. Sie erwarten also das sogenannte Genter System. Wird aber eine bessere Organisation gefunden, so wird die Arbeitslosenversicherung nicht ablehnend gegenüberübersehen. Vor allem kommt es darauf an, daß man endlich überhandt etwas geschieht, daß die Reichsregierung zu einer Tat bereit ist.

Die Antwort, die der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts Dr. Felbrück gab, ist selbsterklärend. Sie im Jahre 1908, so ist auch heute das Problem der Fürsorge für die Arbeitslosen eine Lösung noch nicht reif. Und wenn man überhaupt an die Möglichkeit der reichsweiten Einführung denken wollte, würde man die Schwierigkeiten vorfinden, die in der Sache liegen. Es hängt von dem Reichsminister der Arbeit ab, wie weit die Reichsregierung bereit ist, die Lösung einer Aufgabe, die den Reichstag zu lösen beauftragt. An den Augen Felbrücks ist die Lösung der Arbeitslosenfrage jetzt gar nicht so unklar, daß ein reiches Engagement des Reiches geboten wäre. Die Lösung der Arbeitslosenfrage ist eine Aufgabe, die die Mitglieder der Arbeiterpartei in der Zukunft zu lösen haben — das alles auch dem Reichsminister Felbrück klar ist, der im Jahre 1913 die Lösung der Arbeitslosenfrage nicht als eine Aufgabe der Arbeiterpartei, sondern als eine Aufgabe der Reichsregierung bezeichnet.







ziehen würden. Doch vergebens! Bis heute noch erhält der Arbeiter...

Table with 3 columns: Name, 1912, 1913. Lists names like Krauß, Dorn, Oberstadt, etc.

So könnten wir fortfahren, den Nachweis zu führen, daß in allen Teilen für Glasflaschenarbeiter weit höhere Löhne...

7. Heften. Herr Dürr und sein Obermüller Petermüller haben kein roches Glück mit den Arbeitwilligen...

Für München ist die Müllerherberge und der Arbeitsnachweis beim 'Hohenturm' im Tal, und in Landshut beim Marktmarkt.

Mühlen.

7. Halle. Am 7. Dezember fand im 'Schützenhaus' eine Mitgliederversammlung für die Mühlenarbeiter statt...

7. Markt. Auch bei dieser Lohnbewegung werden, daß die Transportarbeiter ebenfalls Forderungen einbringen...

Korrespondenzen.

Bitterfeld. In der Versammlung am 6. Dezember hielt unser erster Vorsitzender...

Wittenberg. Am Sonntag, dem 7. Dezember, tagte im 'Liederkreis' eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung...

Unter anderem befaßte sich die Versammlung mit den letzten Vorkommnissen in der Brauerei...

Königsberg. In einer immer wieder zu beobachtenden, aber recht betrübenden Tatsache sei an dieser Stelle wieder einmal erinnert...

Landshut. Ein etwas vornehmer Brauereiarbeiter in ein junger Herr Schmidt. Er ist ein sehr ruhiger, stiller Mann...

Gezogen zu gehen und einfaßt jetzt in einer anderen Brauerei...

Wittenberg. In der Versammlung am 30. November machte Kollege...

Zu Differenzen, welche durch das Einigungsamt erledigt werden müßten...

Döberitz. In der Versammlung vom 6. Dezember war bis auf wenige Ausnahmen alles vorhanden...

Neck. Erreichte ist zu bemerken, daß auch seitens der Mühlenarbeiter...

Brauerarbeiter von Döberitz. Wir gehen hiermit einer bewegten Zeit entgegen...

Wien.

Wien. Die am 26. November stattgefundene Delegiertenversammlung hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen...

Am 1. wurde das Verhalten der Angehörigen des Transportarbeiter-Verbandes...



Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Verbandsmitglieder, Sozialisten

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Table with 4 columns: Name, Position, Address, etc.

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Table with 4 columns: Name, Position, Address, etc.

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Table with 4 columns: Name, Position, Address, etc.

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Vollversammlung der Arbeitervereine

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Verbandsmitglieder

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Berichtliches

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Verbandsmitglieder

Die Generalversammlung der Arbeitervereine...

Wichtigste hierfür die Mitgliederzahl des letzten Quartals unter Berücksichtigung der Beitragszahlung, die ...

Verträge über Lohnverträge usw.; Einleitung von ...

Verträge über Lohnverträge usw.; Einleitung von ...

Verträge über Lohnverträge usw.; Einleitung von ...

Verträge über Lohnverträge usw.; Einleitung von ...

Gelebte Mitglieder:

- Die Witwe ... in die Hinterbliebenen ...

Gänge der Hauptkasse

- Erträge 1913, ...

Erträge 1913, ...

Erträge 1913, ...

Erträge 1913, ...

Veranstaltungen

- Samstag, den 20. Dezember ...

- Sonntag, den 21. Dezember ...

- Sieding, 3 Uhr: Volkshaus ...

Die Volksversicherung

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsanstalt ...

Redaktionschluss für die nächste Nr. (52) ...

Brauer Deutschlands!

Prima Lederhose mit Leder ...

Emil Hohlfeldt

Spezialfabrik für Bekleidung ...

Stoffe direkt an Private

zu günstigen Preisen ...

Tuchausstellung Emil Hohlfeldt

Dresden 6 ...

Wannheim

Nach Wannheim kommenden ...

Wannheim

Am 10. Dezember verschied ...

Wannheim

Folge eines Unglücksfalles ...

Wannheim

Unserem Kollegen Michael ...

Wannheim

Unserem Kollegen Josef ...

Wannheim

Unserem Kollegen Kurt ...

Wannheim

Hans Friedrich, Brauer aus ...

Wannheim

Johann Kowalski ...

Wannheim

Neiber Mühle ...

Advertisement for shoes, featuring an image of a shoe and text: 'Neu verbessertes Modell 1913 mit geschlo. s. Lasche per Paar 4 Mk. ...'

Advertisement for shoes, featuring an image of a shoe and text: 'Garantie Modell 1912-13. Für Brauer das Beste! ...'

Unserem Kollegen ...

Large advertisement for the 'Verbandskalender für das Jahr 1914' with decorative border and text: 'Mit der Lieferung der zweiten Auflage ...'